

Costa Rica 2003

Wir waren im März 2003 in Costa Rica und hatten einen Terios gemietet (damals noch völlig unbeleckt in Sachen Offroad). Den Leihwagen als auch eine Unterkunft mit Flughafen Service für den ersten und letzten Tag haben wir über den Autor unseres (hervorragenden) Costa Rica Reiseführers von Reise Know-How, Herrn Detlev Kirst, gebucht. Super unproblematische Abwicklung und gute Preise (www.costarica-reise.de).

Nachts um eins in der Berna Tica (ca. 2km außerhalb von Alajuela) angekommen, wurden wir total nett empfangen und bei kühlem Bier bis morgens um halb drei mit guten Tipps für unsere Reise versorgt (www.bernatica.com). Wir verlängern direkt noch eine Nacht, weil es allein dort so viel im Tagestour-Bereich zu sehen gibt.

Erste Erkundungstouren im Los Chorros – nette Wasserfälle und erste Begegnungen mit Reptilien.





Am nächsten Tag sind wir dann auf zum Volcano Poas – nein, hier ist die Farbe des Sees nicht nachbearbeitet!



Dann ging es vom Poas über Chinchona am Catarata La Paz vorbei nach La Fortuna.







Am Abend bei Miguel in der Cerro Chato Lodge, La Fortuna (all you need is here!
www.infoturistica.com/hospedajes/cerrochato_eng.html) angekommen, haben wir bei Nachbars (Albergue La Catarata) noch die Schmetterlinge und Pakas besucht.
Hier: Blue Morphs



In Costa Rica ist es so ziemlich genau von 6:00 bis 18:00 Uhr hell – wer also das Tageslicht nutzen möchte, hat nicht wirklich Zeit zum Ausschlafen 😊 Dafür lagen wir aber meistens schon um 21:30 Uhr im Bett.

Also, am nächsten Tag ging's früh los zum Cano Negro über Muelle.
Ein grüner Leguan in Muelle?



Nein, hunderte...



Und viel zu sehen am Cano Negro: Brüllaffen, Kapuziner Affen, Kaimane, Basilisken, Schildkröten und Vögel en masse!

Kaiman



Kaiman Suchbild, es sind 3



Fledermäuse



Aningha



Zwischen den Wurzeln eines Ceiba Trees



Zurück in La Fortuna, lokale Halbstarke



Das nachbarliche Paka hat vor wenigen Stunden ein Junges bekommen



Nachdem wir uns den Weg zum Catarata La Fortuna erst zu Pferd und dann mühsam zu Fuß erkämpft hatten,
...





ging's danach zum Arenal



Der Arenal im Wandel von ein paar Minuten





Und statt Eintritt für die Hot Springs Bäder zu zahlen, gibt's das warme Bad (ca. 30 grad) im Rio Tabacon in freier Natur!



Nun zieht's uns in den Norden – in den Rincon de la Vieja soll's gehen. Aber erstmal werden wir von der lokalen Strassen Mafia gestoppt.



Am Arenalsee vorbei ändert sich das Klima drastisch – von tropisch feucht zu heiß und trocken. Costa Rica hat auf einer Fläche der Größe von Niedersachsen 13 (in Worten dreizehn!!!) Klimazonen.

Wir statten unterwegs der Tierauffangstation Las Pumas in Canas einen Besuch ab. Hier werden in erster Linie aus Gefangenschaft befreite Tiere wieder aufgepäppelt und, falls möglich, wieder ausgewildert.

Ozelot



Puma



Papageienartige, Unzertrennlische



Im Käfig der Kapuziner Äffchen



Fressen macht müde...

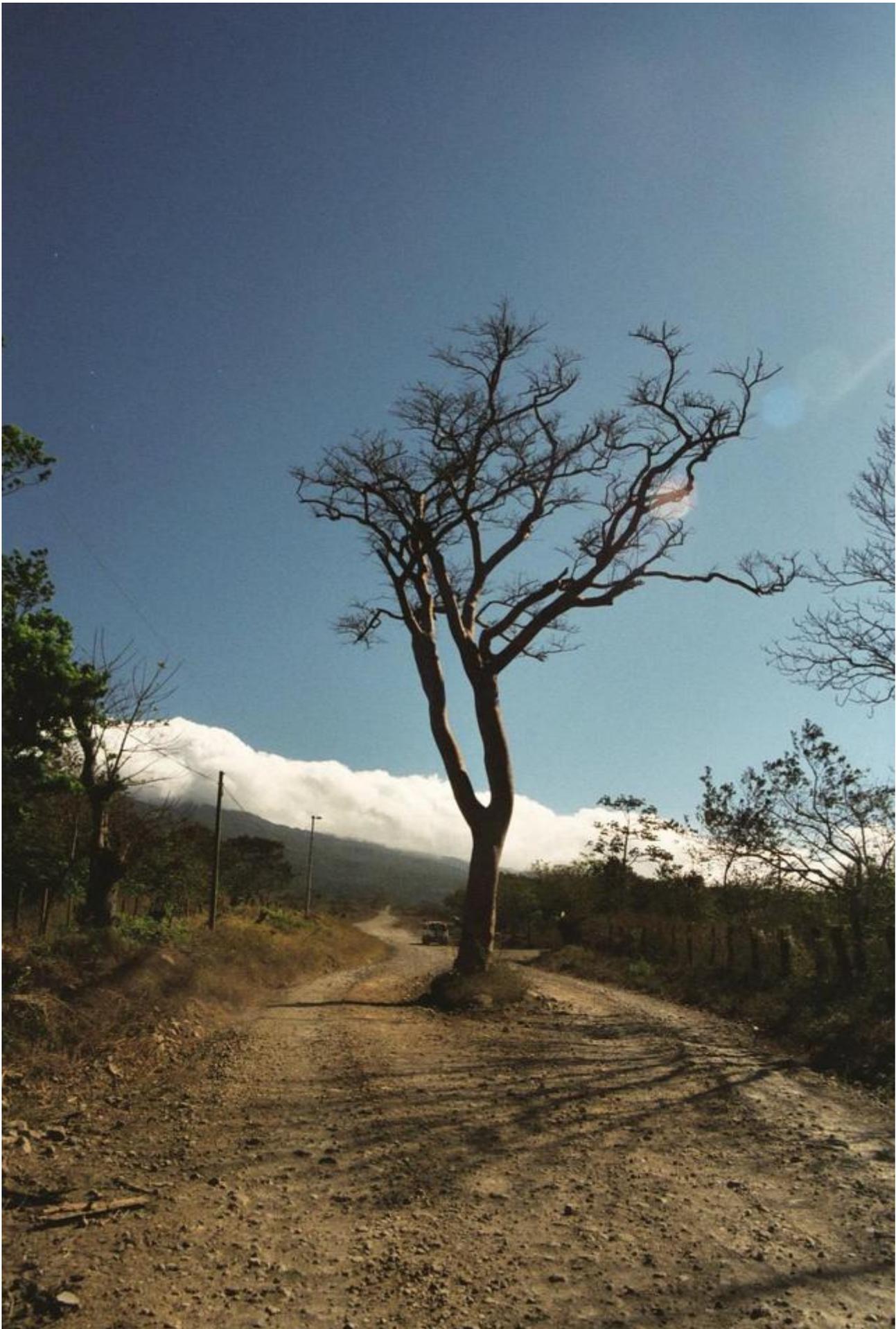


Auf der Panamericana geht's dann immer weiter Richtung Nicaragua.



Am Rincon de la Vieja NP steigen wir in der Hazienda Guachipelin (www.guachipelin.com) ab. Eine funktionale Ranch mit Pferde- und Viehzucht und eben Hotel. Ein riesiger Grundbesitz, welcher befahren! werden darf.





Der Nationalpark Rincon de la Vieja ist vulkanisch ganz schön aktiv -- überall blubbert und stinkt es!



...mehr geblubber



im NP





Wenn das bloß nicht kippt!!



Baden in traumhaftem Grün







Nun geht's Richtung Süd-Westen -- Manuel Antonio N.P. heißt das Ziel

Nein, das ist sicherlich kein Schnee 😊)

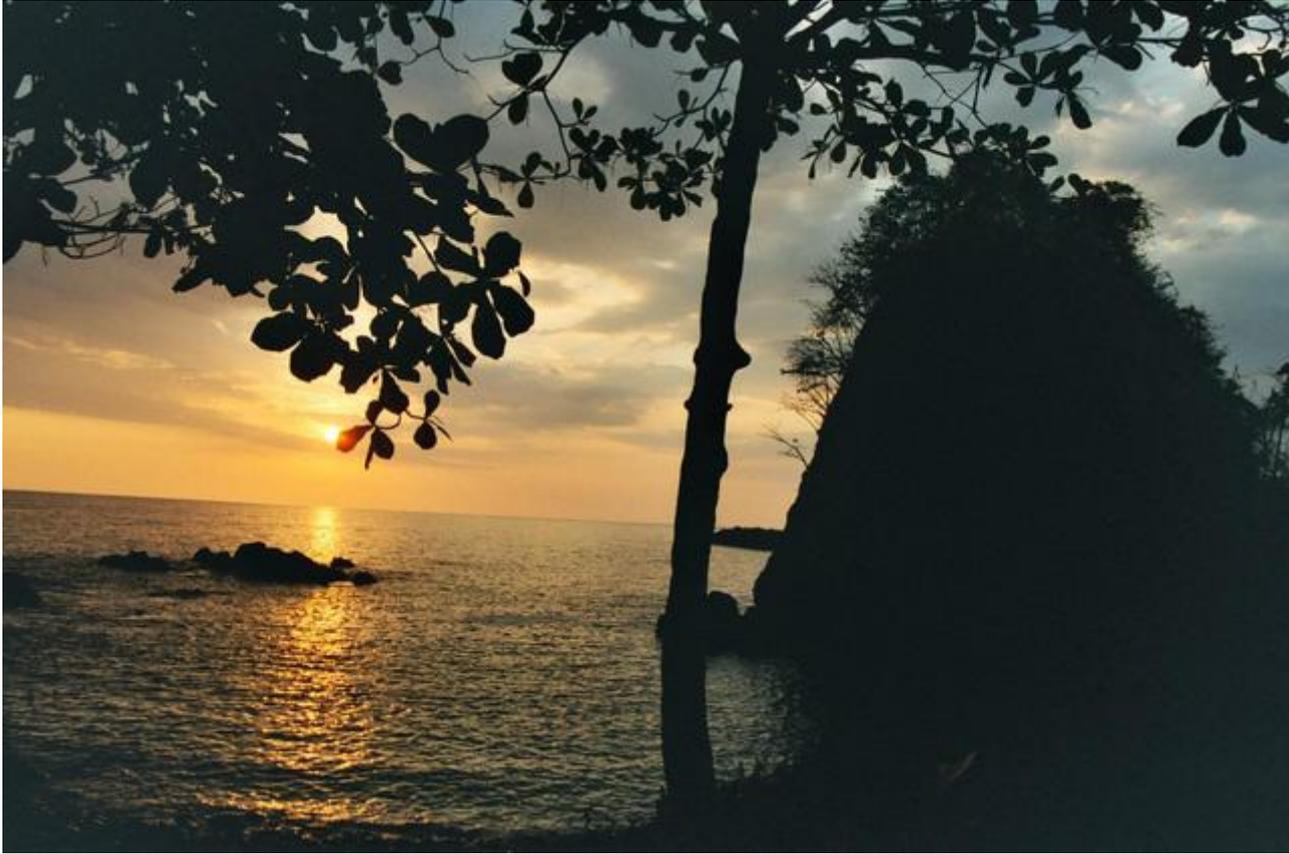




Schnappmäuler im Rio Tarcoles (angeblich der krokodilreichste Fluss Costas Ricas – ca. 25 Krokos je Flusskilometer!)



Wir entscheiden uns für die einfachen, aber sehr sauberen und super günstigen Cabinas Ramirez (Playa Manuel Antonio , Costa Rica , (506) 777-0003) und genießen den restlichen Abend



Wir stellen fest: Völlig überlaufen hier! 😊) Das nächste Mal buchen wir wieder bei TUI...





Krabben, überall wuseln sie herum und rascheln im Gebüsch



Manchmal raschelt aber auch eine Vine Snake



Faultier Posing





Schwarzer Leguan



Die nächste Etappe führt zur Halbinsel Osa – Poorman's Paradise soll's sein
An der Playa Dominicalito vorbei...



... durch unzählige Ölplantagen ...



... bis zum Rio Sierpe – das Ende der Strasse.

Ab hier geht's nur noch mit dem Boot und unserem Skipper Sam weiter - begleitet von Delphinen.

Stickbird, gut getarnt



Ausspannen in Poor Mans Paradise, Blick nach oben



Wie kitschig



Riesen Ara, mittlerweile leider sehr selten in freier Wildbahn



Blick vom Strand zu unserer Hütte



Über den Cerro de la Muerte (mit ca. 3500m die höchste Pass-Straße) fahren wir leider in den Wolken auf die Karibikseite.



Wir entscheiden uns für die Cabinas Algebra von Alfred und Andrea (www.cabinasalgebra.com) ein Stückchen außerhalb von Cahuita.



Der nächste Tag findet im N.P. Cahuita statt. Dort hatten wir mal wieder das volle Programm Brüllaffen, Kapuziner Äffchen, Faultiere, Waldkrabben, Blue Morphs, und auch das ein oder andere Spinnchen...

Geier in Cahuita



Kapuziner Äffchen





Beachspider



Alfred und Andrea haben uns mit Lenny bekannt gemacht. Der lebt schon immer hier und nimmt, gegen ein paar Dollar, interessierte Besucher mit in den Urwald – kein Trail, hier geht nix ohne Machete! Das war eine tolle, wenngleich auch sehr anstrengende Tour. Wir hatten 'ne Boa Constrictor (leider keine guten Fotos 😞), Pfeilgiftfrösche und andere seltsame Gestalten...

Fingernagel großer Pfeilgiftfrosch



Auf einmal ein Loch im Urwald, und da ist sie, die Karibik



Das Blatt hat Beine und kann laufen



So, jetzt ist aber erst mal ein bisschen Ausspannen am Strand und zum Abschluss noch ein Besuch in der Faultier Auffangstation angesagt.



Tja, und da geht der Urlaub leider auch schon zu Ende. Wir haben noch ein bisschen Urwald im Braulio Carillo auf dem Rückweg zur Berna Tica mitgenommen, mit Gottfried das Auto zurückgegeben und dann ging's auch schon über Mexico City, wo wir auch noch einen Tag verbracht haben, zurück nach Hause.

Wir dachten, so'n kleines Land – das machen wir doch zack, zack wie nix... Weit gefehlt – es ist noch so viel übrig geblieben (Monteverde, Tortuguero, Guayabo, Ujuras, etc.), dass wir noch mal 'nen schönen Urlaub hier verbringen können.